

Konjunkturbeobachtung Gewerbe und Handwerk

Nahrungs- und Genussmittelgewerbe
Gesamtjahr 2022 und 1. Quartal 2023

April 2023

Mehr Informationen unter www.kmuforschung.ac.at

Zur Studie

Die vorliegende Studie wurde nach allen Maßstäben der Sorgfalt erstellt.

Die KMU Forschung Austria übernimmt jedoch keine Haftung für Schäden oder Folgeschäden, die auf diese Studie oder auf mögliche fehlerhafte Angaben zurückgehen.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung der KMU Forschung Austria gestattet.

Für die elektronische Einspeicherung, An- und Verwendung der Auswertungen im Rahmen unmittelbarer interner Belange des Auftraggebers, in Verhandlungen mit anderen Organisationen und Institutionen sowie bei Presseausendungen und Pressekonferenzen unter der Voraussetzung der Quellenangabe, wird die Genehmigung der KMU Forschung Austria im Voraus erteilt.

Auftraggeber

Wirtschaftskammer Österreich, Bundessparte und Landessparten Gewerbe und Handwerk

Verfasser*innen

KMU Forschung Austria
Gußhausstraße 8, A-1040 Wien

Karin Gavac

Cornelia Fürst

Salome Chankseliani

Internes Review / Begutachtung

Christina Enichlmair (Projektleitung)

Rückfragen

Mag. Christina Enichlmair, MA

Tel.: +43 1 505 97 61

c.enichlmair@kmuforschung.ac.at

Die KMU Forschung Austria ist Mitglied bei:



Inhaltsverzeichnis

1 Entwicklung im Gesamtjahr 2022.....	4
1.1 Nominelle Umsatzentwicklung.....	4
1.2 Preisentwicklung.....	5
1.3 Preisbereinigte Umsatzentwicklung.....	6
1.4 Exportquote.....	6
1.5 Investitionen.....	7
2 Ausblick auf das Jahr 2023.....	8
2.1 Investitionsplanung.....	8
2.2 Herausforderungen.....	8
3 Geschäftslage im 1. Quartal 2023.....	9
3.1 Beurteilung der Geschäftslage.....	9
3.2 Umsatzentwicklung.....	10
4 Erwartungen für das 2. Quartal 2023.....	11
4.1 Umsatzerwartungen.....	11
4.2 Personalplanung.....	12

Die Ergebnisse der Konjunkturbeobachtung im Gesamtjahr 2022 und 1. Quartal 2023 für die Branche Nahrungs- und Genussmittelgewerbe basieren auf den Meldungen von 66 Betrieben mit 526 Beschäftigten.

1 | Entwicklung im Gesamtjahr 2022

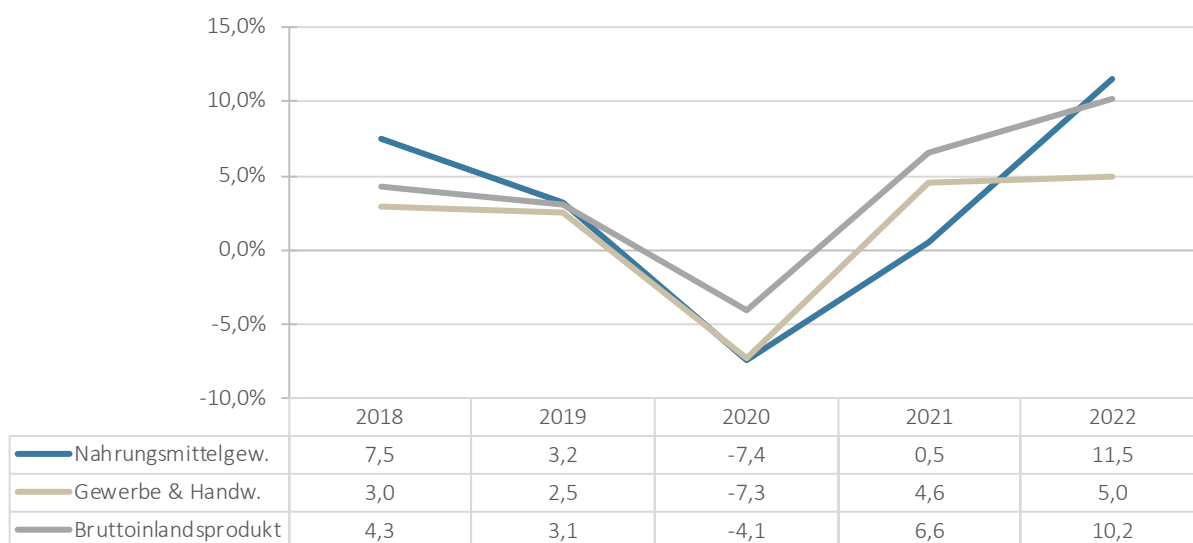
1.1 | Nominelle Umsatzentwicklung

- 48 % der Betriebe meldeten für 2022 Umsatzsteigerungen gegenüber 2021 um durchschnittlich 19,1 %,
- bei 28 % der Betriebe blieb der Umsatz auf Vorjahresniveau und
- 24 % der Betriebe verzeichneten Umsatzrückgänge um durchschnittlich 13,1 %.

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich im Branchendurchschnitt daraus eine Erhöhung des nominellen Umsatzes um 11,5 %. Die Entwicklung war damit besser als im Vorjahr.

Im Vergleich dazu ist die gesamte Wirtschaftsleistung Österreichs (das Bruttoinlandsprodukt) nominell um 10,2 % gestiegen.

Abb. 1 | Nominelle Entwicklung des Umsatzes bzw. des Bruttoinlandsprodukts
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt sind die Werte ab 2020 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

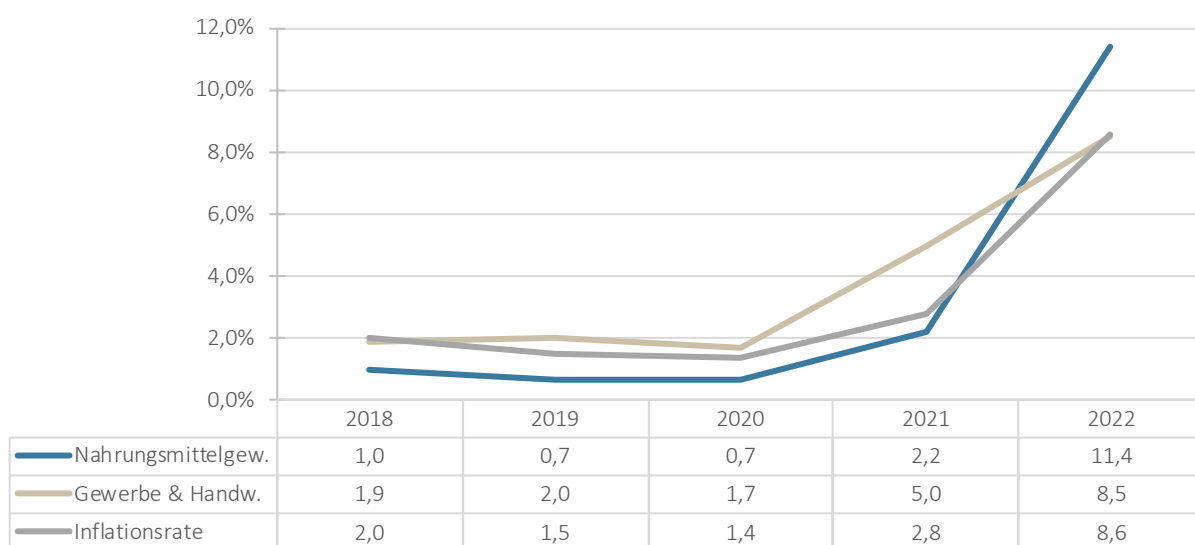
Quelle: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.2 | Preisentwicklung

- 62 % der Betriebe konnten bzw. mussten die Verkaufspreise 2022 verglichen mit 2021 erhöhen,
- bei 38 % der Betriebe blieben die Preise konstant und
- kein Betrieb musste die Verkaufspreise reduzieren.

Im Branchendurchschnitt wurden damit die Verkaufspreise 2022 um 11,4 % erhöht. Die Verbraucherpreise insgesamt stiegen 2022 um 8,6 % (Inflationsrate).

Abb. 2 | Preisentwicklung
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



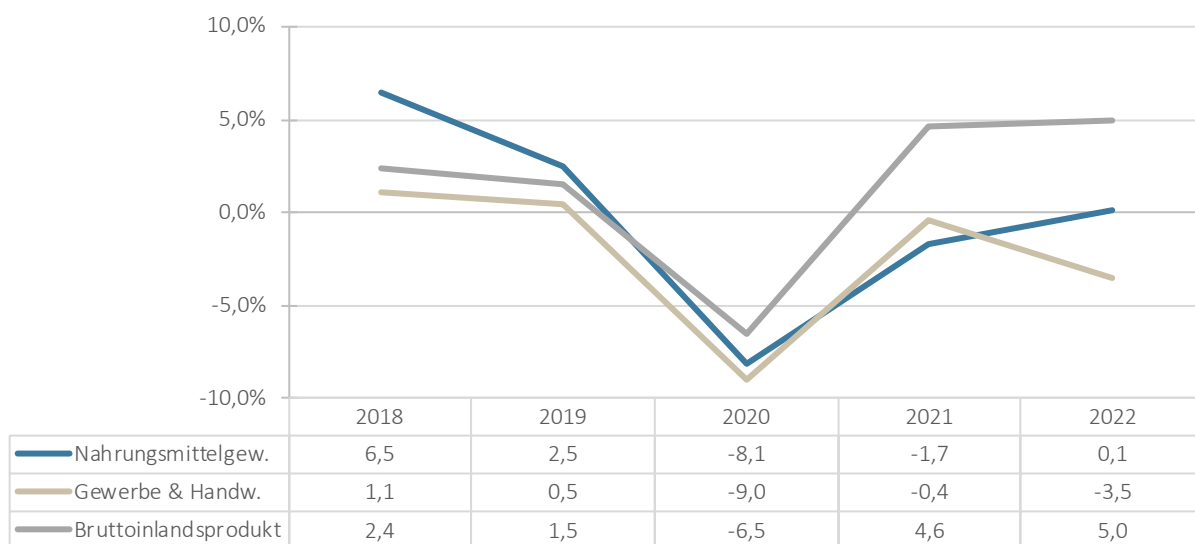
Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt sind die Werte ab 2020 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.3 | Preisbereinigte Umsatzentwicklung

Nach Berücksichtigung der Veränderung der Verkaufspreise ist der Branchenumsatz mengenmäßig um 0,1 % gestiegen. Zum Vergleich: Das Bruttoinlandsprodukt lag real um 5,0 % über dem Niveau des Vorjahres.

Abb. 3 | Preisbereinigte Umsatzentwicklung bzw. reale Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt sind die Werte ab 2020 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.4 | Exportquote

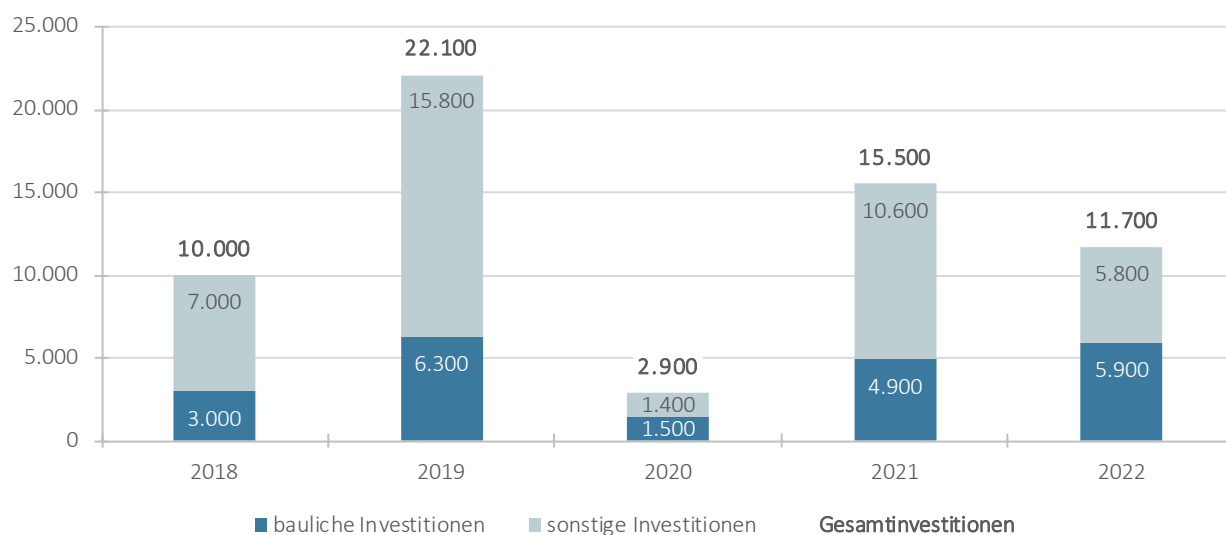
19,1 % des Gesamtumsatzes entfielen 2022 auf Exporte (Vorjahr: 36,4 %). 37 % realisierten Umsätze mit Exporten, während 63 % gar keine Exportumsätze hatten.

Im Vergleich dazu lag im Gewerbe und Handwerk insgesamt die Exportquote bei 5,7 %.

1.5 | Investitionen

Im Branchendurchschnitt wurden 2022 rd. € 11.700 je Beschäftigten investiert, das sind um 25 %¹ weniger als im Vorjahr (€ 15.500). Von den Gesamtinvestitionen entfielen € 5.900 je Beschäftigten auf bauliche (2021: € 4.900) sowie € 5.800 auf sonstige (Ausrüstungs-)Investitionen (2021: € 10.600).

Abb. 4 | Investitionen je korrigierten Beschäftigten in € gerundete Werte



Quelle: KMU Forschung Austria

2022 tätigten 47 % der Betriebe Investitionen. Beim Großteil der Investitionen handelte es sich um Erweiterungsinvestitionen (63 %), 19 % waren Rationalisierungsinvestitionen und 18 % Ersatzinvestitionen.

¹ Die prozentuelle Veränderung wurde auf Basis der nicht gerundeten Ausgangswerte berechnet.

2 | Ausblick auf das Jahr 2023

2.1 | Investitionsplanung

51 % der Betriebe planen, im Jahr 2023 Investitionen vorzunehmen.

- 26 % rechnen mit höheren Investitionen als im Jahr 2022,
- 8 % wollen gleich viel investieren wie im Vorjahr und
- 17 % planen Investitionen, allerdings in geringerem Ausmaß als 2022.

2.2 | Herausforderungen

- 89 % der Betriebe sind im laufenden Jahr 2023 durch Preissteigerungen bei Rohstoffen und Materialien in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt,
- 79 % durch Preissteigerungen bei Energie,
- 46 % durch Preiskonkurrenz,
- 42 % durch Steuern und Abgaben,
- 30 % durch Fachkräftemangel,
- 28 % durch Zuliefer- bzw. Lieferkettenprobleme,
- 18 % durch fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital,
- 16 % durch Bürokratie und Verwaltung,
- 11 % durch Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme und
- kein Betrieb durch Lehrlingsmangel.

Tab. 1 | Anteil der Betriebe in Prozent nach Problembereichen

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Preiskonkurrenz	42	42	32	30	20	46
Fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital	3	1	22	7	8	18
Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme	13	0	0	6	8	11
Fachkräftemangel	14	28	13	8	29	30
Lehrlingsmangel	0	0	5	0	6	0
Bürokratie und Verwaltung		38	51	64	31	16
Steuern und Abgaben		44	26	35	35	42
Zuliefer- bzw. Lieferkettenprobleme					41	28
Preissteigerungen bei Rohstoffen und Materialien					73	89
Preissteigerungen bei Energie					76	79

Quelle: KMU Forschung Austria

3 | Geschäftslage im 1. Quartal 2023

3.1 | Beurteilung der Geschäftslage

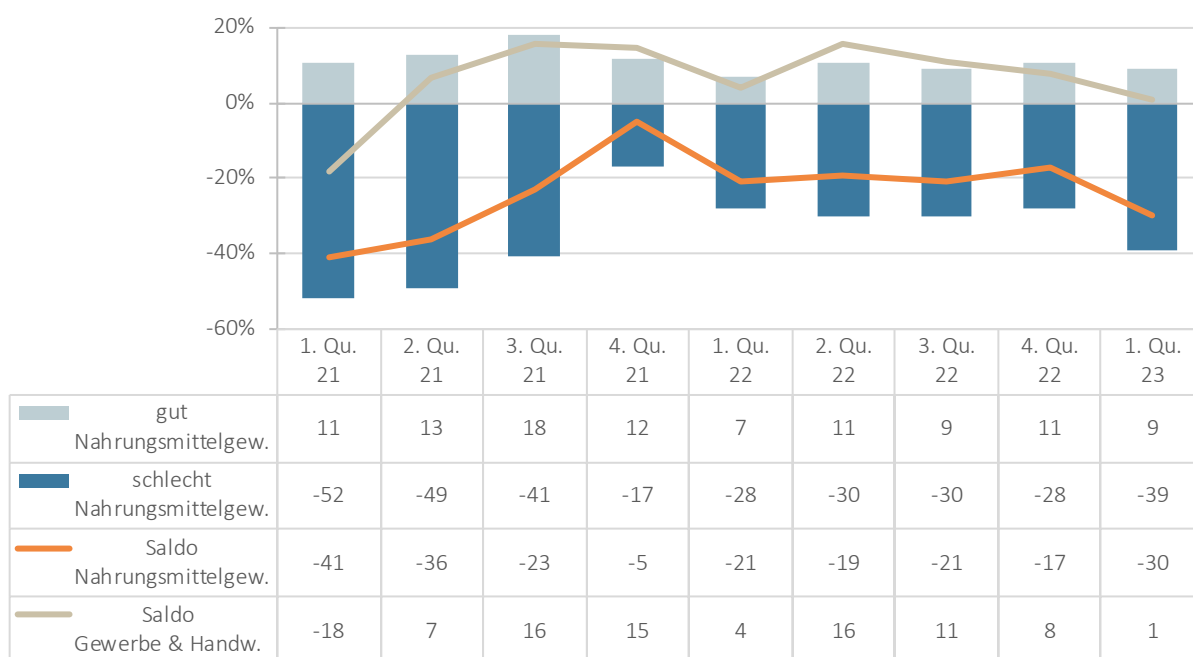
Im 1. Quartal 2023 beurteilen

- 9 % der Betriebe die Geschäftslage mit „gut“ (Vorjahr: 7 %),
- 52 % mit „saisonüblich“ (Vorjahr: 65 %) und
- 39 % der Betriebe mit „schlecht“ (Vorjahr: 28 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen) überwiegen die Betriebe mit schlechter Geschäftslage um 30 %-Punkte.

Im Vergleich zum Vorquartal ist das Stimmungsbarometer gesunken.

Abb. 5 | Beurteilung der Geschäftslage



Anteil der Betriebe, die ihre Geschäftslage gut bzw. schlecht beurteilen, in % sowie Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen in %-Punkten (Saldo)

Anmerkung: Ergebnisse des 4. Quartals 2021 beziehen sich größtenteils auf den Zeitraum vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember).

Quelle: KMU Forschung Austria

3.2 | Umsatzentwicklung

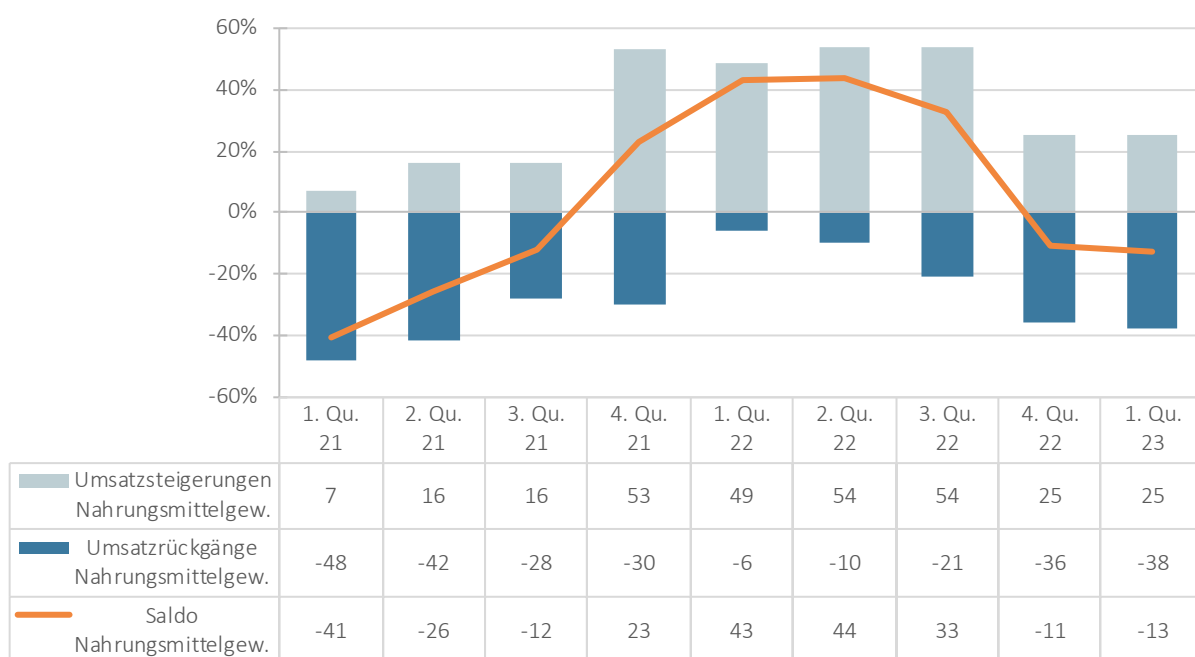
Im 1. Quartal 2023 meldeten

- 25 % der Betriebe Umsatzsteigerungen gegenüber dem 1. Quartal 2022 (Vorjahr: 49 %),
- 37 % keine Veränderung (Vorjahr: 45 %) und
- 38 % Umsatzrückgänge (Vorjahr: 6 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen) überwiegen die Betriebe mit Umsatzrückgängen um 13 %-Punkte.

Die Situation ist schlechter als im Vergleichsquarter des Vorjahres.

Abb. 6 | Umsatzentwicklung



Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen bzw. Umsatzrückgängen in % sowie Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen in %-Punkten (Saldo)

Anmerkung: Ergebnisse des 4. Quartals 2021 beziehen sich großteils auf den Zeitraum vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember).

Quelle: KMU Forschung Austria

4 | Erwartungen für das 2. Quartal 2023

4.1 | Umsatzerwartungen

Für das 2. Quartal 2023 erwarten

- 34 % der Betriebe Steigerungen der Umsätze gegenüber dem 2. Quartal 2022 (Vorjahr: 42 %),
- 34 % keine Veränderung (Vorjahr: 49 %) und
- 32 % Rückgänge (Vorjahr: 9 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen) überwiegen die optimistischen Einschätzungen um 2 %-Punkte. Der positive Saldo liegt unter dem Niveau des Vorjahres (33 %-Punkte).

Im Vergleich zum Vorquartal (1. Quartal 2023; Saldo: -10 %-Punkte) hat der Optimismus zugenommen.

Abb. 7 | Erwartungen der Unternehmen



Anteil der Betriebe mit positiven bzw. negativen Erwartungen in % sowie Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen in %-Punkten (Saldo)

Umsatzerwartungen (Nahrungs- und Genussmittelgewerbe), Auftragseingangs-/Umsatzerwartungen (Gewerbe und Handwerk)

Anmerkung: Erwartungen für das 1. Quartal 2022 wurden großteils vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 abgefragt (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember).

Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt ab dem 2. Quartal 2021 sind die Werte mit jenen der Vorquartale nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: KMU Forschung Austria

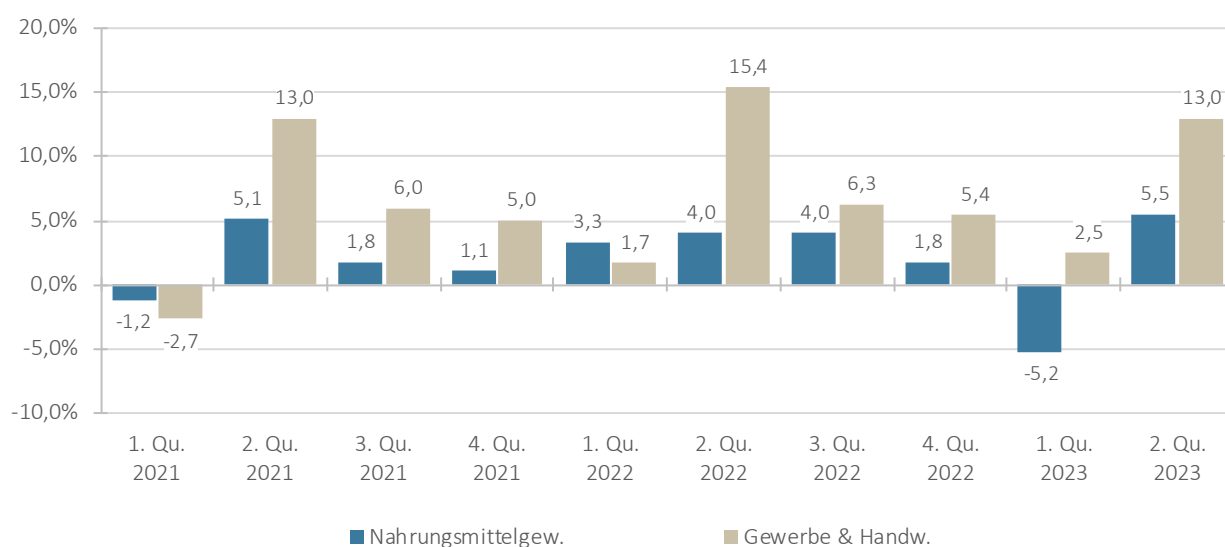
4.2 | Personalplanung

Für den Zeitraum April bis Juni 2023 beabsichtigen

- 28 % der Betriebe, den Beschäftigtenstand zu erhöhen (Vorjahr: 21 %),
- 69 % der Betriebe, den Personalstand konstant zu halten (Vorjahr: 71 %) und
- 3 % der Betriebe, die Zahl der Mitarbeiter*innen zu verringern (Vorjahr: 8 %).

Im Durchschnitt ergibt sich daraus eine geplante Erhöhung des Beschäftigtenstandes um 5,5 %. Der Personalbedarf liegt damit über dem Niveau des Vergleichsquartals des Vorjahres (+4,0 %).

Abb. 8 | Personalbedarf
Geplante Veränderung gegenüber dem Vorquartal in Prozent



Anmerkung: Der geplante Personalbedarf für das 1. Quartal 2022 wurde größtenteils vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 abgefragt (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember).

Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt ab dem 2. Quartal 2021 sind die Werte mit jenen der Vorquartale nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: KMU Forschung Austria

